St. Ursitz im Schnee; Von der Kirche zu Zizers: Zeichnung von Architekt Strässle, Bern-Berlin

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **12 (1920)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

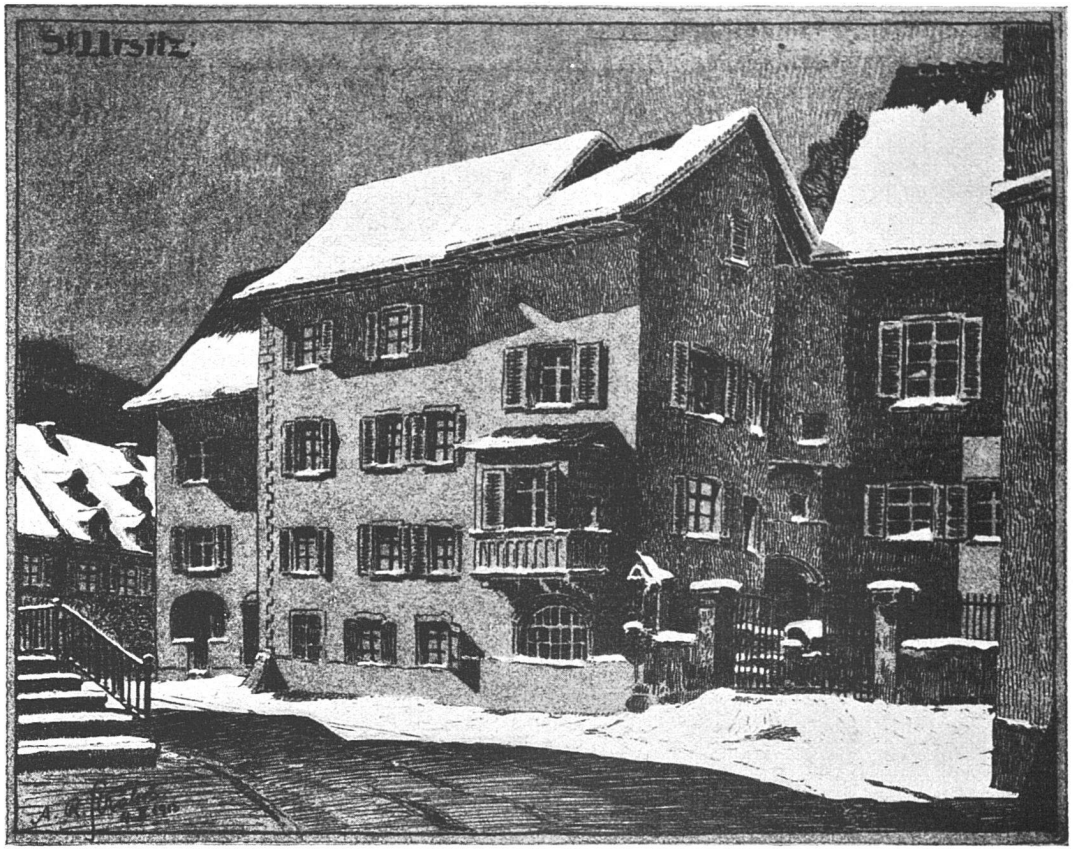
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



St. Ursitz im Schnee — Zeichnung von Architekt Strässle, Bern-Berlin

Immerhin ist das Dorf- und Landschaftsbild selbst ungestört erhalten geblieben. Schon in kurzer Entfernung versinkt das Etablissement zwischen den Kronen der Obstbäume, und frei gleitet der Blick nach wie vor nach den kühnen Bergformen des Ganzen, des Alvier und des jenseits des Rheins aufragenden Falknis hinüber, zu dessen Fusse gelagert das liechtensteinische Grenzdorf Balzers mit Burg Gutenberg herübergrüsst.

Die Gesamtbaukosten der Anlage, einschliesslich Zentralheizung und elektrischer Lichtanlage, Wasserinstallation, Entwässerung, Garten und Einfriedigung, jedoch ohne die maschinelle Einrichtung, berechnen sich auf zirka 200 000 Franken.

DAS BAUGEWERBE AN DER BASLER MESSE

Das Baugewerbe war dieses Jahr sehr zahlreich vertreten. Man hatte den Eindruck, dass die verschiedenen Aussteller von der Beschickung der Messe eine Belebung der Bauindustrie erwarten. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit diese Hoffnungen erfüllt werden.

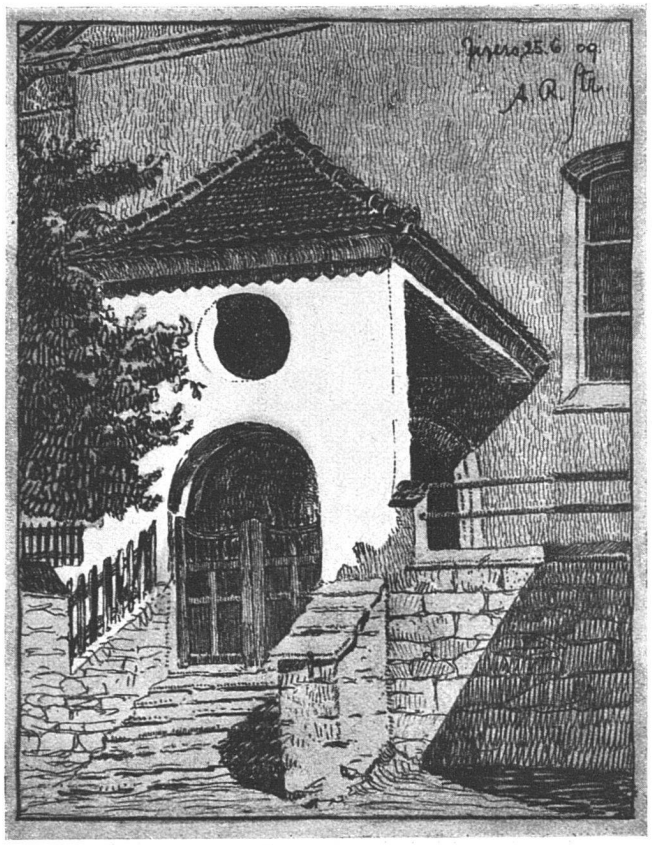
Obschon keine räumliche Trennung vorgenommen war, konnte man doch leicht drei Untergruppen unterscheiden, und zwar Baumaterialien, Baumaschinen und Innenausstattungen.

In bezug auf das Baumaterial sei bemerkt, dass die schweizerischen „Isolier- u. Korksteinwerke A.-G. Schlieren" an einem kleinen Modell ihre neue Bauweise (Korksteinplatten) vorführten. Vorgelegene Kostenberechnungen zeigen, dass sich ein Einfamilienhaus mit fünf Zimmern, einschliesslich Licht- und Wasser-Installation, jedoch ohne Grundstück auf 25 000 Fr. stellt. Für die Bauzeit wird mit zwei Monaten gerechnet.

Locher & Co. stellten Anschauungsmaterial über ihre freitragenden Holzbauten aus. Die Holzkonstruktionen dieser Firma sind hölzerne Fachwerke an denen die Stäbe in dem Knotenpunkt zentrisch angeschlossen und nur achsiale Drucke oder Zugkräfte aufzunehmen haben.

Unter die Rubrik der Baumaterialien gehören auch die feuersicheren und fugenlosen Stampfholzfussböden der Euboeolithwerke Olten. Die Firma kann vortreffliche Zeugnisse, sogar aus dem Ausland, vorweisen über grosse Feuerbeständigkeit ihrer Konstruktionen.

Die Société Mixstone war ebenfalls vorzüglich



Von der Kirche zu Zizers — Zeichnung von Architekt Strässle, Bern-Berlin

vertreten. Sie kann in der Schweiz bereits auf eine ganze Reihe von erfolgreichen Konstruktionen zurückblicken.

Viel zahlreicher als die eigentlichen Bauweisen waren die verschiedenen Baumaterialien vertreten. Wir können hier unmöglich in eine Detailberichterstattung eintreten, und erwähnen nur den mehrfarbigen Natur-Edelputz der Kalkwerke Bärschwil, der unter dem Namen Jurasit und Alpesit in den Handel kommt, die Drahtziegelkonstruktionen der Fabrik in Lotzwil, die Bauzementprodukte der schweizerischen Bedachungs A.-G. Zürich, die verschiedenen Bausteine der Verblendsteinfabrik Lausen, die Erzeugnisse der Betonbalkenfabrik, Oberrieden bei Zürich und die Asphalt-Isolierungen von V. Zoller, Basel.

Die Untergruppe der Baumaschinen war fast nur von der bekannten Firma U. Ammann, Maschinenfabrik in Langenthal, beschickt. Dafür hatte diese Firma in Basel eine sehr reichhaltige Kollektion von Maschinen ausgestellt, welche fast alle im Hofe im Betriebe besichtigt werden konnten. Im Stand hatte Amman, ebenfalls im Betrieb, das kleine Modell einer Sandbereitungsanlage aufgestellt. Die ganze Maschinenanlage war für Zufuhr und Abfuhr vermittelst Wagen eingerichtet. Ein Paternosterwerk förderte das Steinmaterial nach oben, wo es zuerst in eine Brechmaschine gelangt; von dort aus rutschen die Steine auf einer schiefen Ebene nach einer Sortiermaschine. Letztere gibt die verkleinerten Steine, insofern keine Ausscheidung erfolgte, an das Mahlwerk weiter. Das Mahlwerk selbst lässt den Sand in eine trichterförmige Oeffnung fallen mit Verschluss, dessen Oeffnen ein rasches Füllen der Rollwagen ermöglicht.

Die Firma Pasquier, Kiefer, Bizot, Lausanne, zeigte eine Maschine zur Herstellung von Zementsteinen aller Grössen. Der Apparat ist leicht transportierbar und besitzt eine Leistungsfähigkeit von 500 normalen Steinen in acht Arbeitsstunden. Es können 12 verschiedene Sorten mit der gleichen Maschine hergestellt werden. Die Firma Zoller, Basel, stellt noch Sturmklammern aus für sturmfreie Befestigung der Dachziegel, sowie (in Verbindung mit der Firma Naegeli & Co.) gefällige Kaminhüte. Solche waren ebenfalls ausgestellt von der Spezialfabrik Spring, Burger & Co., Basel. Die Erzeugnisse zeichnen sich durch rasche und leichte Montage aus. Zwei Firmen, darunter die schweizerische Gerüstgesellschaft A.-G. Zürich, zeigten Blitzgerüste, die den grossen Vorteil haben, rasch und ohne Stangen in beliebiger Höhe eines Gebäudes erstellt zu werden, sodass sich auf der Strasse selbst der Verkehr vor dem Gebäude ungestört abwickeln kann. Interesse bieten ebenfalls die Rolläden, Fensterbeschläge und Jalousierückhalter der Firma A. Glauser, A.-G., Aadorf, die Metallverzierungen der Firma Grieder & Fritschi, Basel, die Waschtröge des Baukontor Bern A.-G. und die licht- und waschechten Tapeten der Firma Brenner & Co. Basel. Wir wollen zum Schluss noch hinweisen auf die Patent-Bodenschleif- und Poliermaschine Routoplane der Gesellschaft für mechanische Industrie Soller A.-G. Basel. Es handelt sich hier um Apparate für Terazzo, Mosaik, Asphalt, Stampfasphalt, Steinholzboden etc. Sind es auch Apparate, die man mit Vorliebe im bewohnten Haus zu Reinigungszwecken verwenden wird, so werden sie doch ebenfalls während den Bauarbeiten selbst gebraucht.